

Citation style

Battenberg, J. Friedrich: review of: Thomas Brechenmacher / Michał Szulc, *Neuere deutsch-jüdische Geschichte. Konzepte – Narrative – Methoden*, Stuttgart: Kohlhammer, 2017, in: *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde*, 75 (2017), p. 398-399, DOI: 10.15463/rec.reg.587021094

First published: *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde*, 75 (2017)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

cher sind die einleitenden Überblicksartikel über die Juden der betroffenen Territorien gehalten. Vorgestellt wurden die Grafschaft Limburg (Arno Herzig), die Grafschaft Mark für die Zeit von 1648 bis 1806 (Wilfried Reininghaus), das Herzogtum Westfalen bis um 1700 (Nathanja Hüttenmeister), das Herzogtum Westfalen im 18. Jahrhundert (Wilfried Reininghaus), die Grafschaften Wittgenstein (Johannes Burkardt und Wilfried Reininghaus) sowie das Fürstentum Siegen (Ulrich Friedrich Opfermann und Klaus Dietermann). Damit wurden willkommene Grunddaten vermittelt, in die die Informationen der Ortsartikel einordnet werden können.

Die eigentlichen – über 100 – Ortsartikel nehmen den Hauptteil des Handbuchs ein. Sie sind eingangs aufgelistet, wobei von den heutigen Stadtteilen auf den Hauptort verwiesen wird. Sie sind einheitlich gegliedert, und zwar nach vier Hauptgruppen: Kurzinformationen zu den Orten und dessen Zugehörigkeiten, zur Geschichte, zur Organisation und den Tätigkeitsfeldern der jüdischen Gemeinschaft, zu den Bau- und Kunstdenkmälern sowie zu den vorhandenen Quellen und der Forschungsliteratur. Im Anhang findet sich ein Glossar der nicht ohne weiteres verständlichen Begriffe, Verzeichnisse der benutzten Quellen und der Literatur, der Abkürzungen, der beteiligten Autorinnen und Autoren, eine Erläuterung zur beigegebenen geographischen Karte sowie ein Verzeichnis der Ortsartikel des Gesamtwerks.

J. Friedrich Battenberg

*Thomas Brechenmacher/Michal Szulc, Neuere deutsch-jüdische Geschichte. Konzepte – Narrative – Methoden, W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2017, 277 S., 8 Abb., geb. € 35,-.*

Der vorliegende, auf eine langjährige Praxis in Forschung und Lehre zur deutsch-jüdischen Geschichte zurückgreifende Band, hat Einführungscharakter. Er will anhand analytischer Kategorien für die Geschichte der Juden in nichtjüdischer Umwelt Methoden und Fragestellungen nachgehen, die für die neuere Forschung von besonderer Bedeutung sind. Es ist also keine geschlossene Darstellung der deutsch-jüdischen Geschichte, sondern eine an Schlüsselbegriffen orientierte Problematisierung von Phänomenen, die für diese Geschichte von besonderer Bedeutung sind.

Nach einem Abschnitt über „Räume und Themen der deutsch-jüdischen Geschichte“ werden im zweiten Abschnitt „Kategorien und Konzepte“ vorgestellt. Behandelt werden Fragen der Migration, der Differenzierung nach Sepharden und Aschkenasen samt den „Ostjuden“, nach Stadt und Land sowie nach Inklusion und Exklusion. Hier geht es um Hofjuden, Schutzjuden, Privilegierungen, Emanzipation, Aufklärung, Verbürgerlichung, Akkulturation und Identität, Zionismus und Antisemitismus vor allem. Der dritte, mit „Theorien, Narrative und Interpretationen“ überschriebene Abschnitt wendet sich historio-graphischen Deutungen zu und geht auf Theorien zu Fragen des Antisemitismus und der Judenfeindschaft ein. Unter „Methoden“ (Abschnitt 4) werden die klassischen historisch-hermeneutischen ebenso wie sozial- und kulturgeschichtliche Zugriffe erörtert. Aus allem wird schließlich im Schlussabschnitt „Wozu deutsch-jüdische Geschichte“ die Summe gezogen. Äußerst hilfreich ist dann der in Abschnitt 6 gebotene „bibliographische Leitfaden zur neueren deutsch-jüdischen Geschichte“, in dem ein nach Themen geordnetes Verzeichnis der wichtigsten einschlägigen Forschungsliteratur geboten wird. Es ist freilich nicht in jeder Beziehung auf aktuellem Stand. So fehlen im Kapitel „Hofjuden – Schutzju-

den – Privilegierungen“ ausgerechnet Beispiele aus den zahlreichen Monographien und Aufsätzen, die aus dem DFG-Hofjudenprojekt entstanden sind.

Der Band ist insgesamt ein ausgezeichnetes Hilfsmittel bei der Beschäftigung mit der deutsch-jüdischen Geschichte. Durch zwei Register der Personen und der Sachen ist er leicht erschließbar. Es ist leicht lesbar geschrieben und so auch für ein größeres interessiertes Publikum geeignet.

J. Friedrich Battenberg

*Götz Aly, Europa gegen die Juden 1880-1945, S. Fischer Verlag Frankfurt am Main 2017, 431 S., geb. 26,-.*

Über den Modernen Antisemitismus als Folge der Industrialisierung mit seinen ökonomischen Krisen und Begleiterscheinungen ist in der historischen Forschung viel geschrieben worden; noch mehr gilt dies für die Zeit des Nationalsozialismus, der zur Vernichtung der jüdischen Kultur in Deutschland und zum Völkermord in weiten Teilen Europas führte. Was bisher noch eher unterbelichtet war, ist eine Darstellung der Voraussetzungen und Kontexte des Genozids seit dem späten 19. Jahrhundert in europäischer Perspektive. Hier kann die auf vorliegende, auf einer breiten Literaturlbasis beruhende Untersuchung eine Lücke füllen. Es ging dem Autor dabei nicht darum, neue Quellen zu sichten oder gar grundlegend neue Erkenntnisse in die Diskussion einzubringen. Vielmehr wollte er auf der Grundlage der bisherigen Forschungen allgemeine Gesichtspunkte und Kontinuitätslinien wie Unterschiede im europäischen Vergleich herausstellen. Der Zugang zur Problematik erscheint dennoch ungewöhnlich: Es werden ganz überwiegend Einzelfälle aus der Nazizeit wie auch der Nachkriegszeit vorgestellt, an die dann verallgemeinernde Aussagen geknüpft werden. Man erfährt viel zum staatlich gelenkten Antisemitismus in Russland und in den Balkanstaaten, von denen her Kontinuitäten zur Politik der Ausrottung von Juden durch die Nationalsozialisten und ihre Helfer in fast allen europäischen Nationen sichtbar werden.

In den ersten drei Abschnitten werden grundsätzliche Fragen angeschnitten: Über die Identität der Juden und den Aufbau der Untersuchung im einleitenden Abschnitt; über die „Rückkehr der Unerwünschten“ nach dem Krieg, als die zurückkehrenden Juden feststellen mussten, dass es für seinen Platz mehr gab und man ihnen weiterhin mit Misstrauen begegnete; und schließlich über die Ursprünge und die Weiterentwicklung des Zionismus und die Einleitung des Völkermords an den Juden. Die weiteren Abschnitte beschäftigen sich vornehmlich mit der Situation der Juden in den europäischen Staaten unter Einbeziehung der Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert, besonders aber seit 1918. Es geht um Russland, Rumänien, Frankreich und Griechenland (Abschnitt 4), Elsass, Polen und Ukraine (Abschnitt 5), Frankreich und Sowjetunion (Abschnitt 6) sowie Litauen, Rumänien, Polen und Ungarn (Abschnitt 7). Die abschließenden beiden Abschnitte gehen auf die Konferenz von Évian, die Vertreibungen und Deportationen der Jahre 1938 bis 1945 ein und greifen nochmals die Frage nach den Vorstufen und Voraussetzungen des Massentods an den Juden ein.

Das durch ein Register der Personen und Orte leicht erschließbare Buch ist auch für ein nicht wissenschaftlich vorgebildetes Lesepublikum gut zu verstehen. Durch die immer wieder erzählten Fallbeispiele aus dem Alltag erreicht der Autor eine Unmittelbarkeit und